Das Verhalten im Haus Gottes

Teil 3

Referent	Max Billeter
Ort	Niederdresselndorf
Datum	16.12.-18.12.2005
Länge	00:59:44
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mb041/das-verhalten-im-haus-gottes

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir lesen miteinander im ersten Timotheusbrief, Kapitel 3, Vers 14.

Erste Timotheus, Kapitel 3, Vers 17. Dies schreibe ich dir, in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen, wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, welches die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit. Und anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Er, der offenbart worden ist im Fleisch, [00:01:08] ist gerechtfertigt im Geist, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

Wir wollen heute Abend vier Teile machen in unserem gelesenen Abschnitt und wir möchten zuerst erkennen, was der Apostel Paulus meint, wenn er hier vom Haus Gottes spricht. Wenn die Versammlung als ein Gebäude uns gezeigt wird in der Bibel, dann kann das zwei Bedeutungen [00:02:04] haben und die möchte ich vorstellen, damit wir dann erkennen, was die Bedeutung hier in unserem Abschnitt ist. Es kann bedeuten, die Versammlung in ihrem ganzen größten Umfang, welche der Herr Jesus selber baut. Wir lesen dazu aus Matthäus, Kapitel 16, Vers 16. Simon Petrus aber antwortete und sprach, du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm, glückselig bist du Simon Barjona, denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, [00:03:05] sondern mein Vater, der in dem Himmel ist, aber auch ich sage dir, dass du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung bauen und des Hades forten werden sie nicht überwältigen. Und eine zweite Stelle aus Epheser, Kapitel 2, Vers 19. Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, in dem Christus Jesus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau wohl zusammengefügt wächst, zu einem heiligen Tempel im Herrn. [00:04:05] Diese beiden Stellen zeigen uns die Versammlung in ihrem größten Ausmaß als die Gesamtheit der Erlösten von Pfingsten bis zur Entrückung. Dieses Gebäude baut der Herr Jesus selbst und dieses Gebäude ist immer vollkommen. Aber, und da bin ich ganz sicher, es ist noch nicht vollständig. Der letzte Stein ist noch nicht hinzugefügt, denn wenn der letzte Stein hinzugefügt ist, kommt der Herr Jesus zur Entrückung und hebt die Versammlung in die Herrlichkeit des Himmels. Ich weiß nicht, ob nur noch ein Stein fehlt, das weiß ich nicht. Aber es könnte sein, [00:05:06] dass heute Abend nur noch ein Stein fehlt. Und vielleicht sitzt du da, da du

deine Sünde noch nicht dem Herrn bekannt hast und geglaubt hast an den Namen und das Werk des Herrn Jesus. Tue es heute Abend, vielleicht ist es morgen zu spät, denn wenn der letzte Stein hinzugefügt wird, kommt der Herr zur Entrückung. Und was wird das sein? Ich denke an ein Vorbild im Propheten Zacharias. Er wird den Schlussstein hinzufügen unter lautem Zuruf, Gnade, Gnade. Das ist dieses Gebäude, das der Herr Jesus baut seit 2000 Jahren zu einem heiligen Tempel im Herrn. Es wird nicht [00:06:12] gesagt, es ist der heilige Tempel, es wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Das macht klar, dass es noch nicht vollständig ist. Aber in unserer Stelle und in Epheser 2, Vers 22, und wir wollen diesen Vers lesen, Epheser 2, Vers 22, ist ein anderer Gedanke verbunden mit dem Gebäude der Versammlung. In Epheser 2, Vers 22, in dem auch ihr mit aufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. Dieser 22. Vers und unser Vers in 1. Timotheus 3, Vers 14 meinen [00:07:13] ein und dasselbe, nämlich das Haus Gottes auf Erden. Das Haus Gottes auf Erden, da hat Gott klare, einen klaren Willen. Das ist jetzt wieder sein Wille, nicht sein Ratschluss. Er will, dass das Haus Gottes auf Erden besteht aus allen Erlösten, die im jetzigen Moment lebend auf Erden sind. Das ist das Haus Gottes nach dem Willen Gottes. Und das ist die Bedeutung von Epheser 2, Vers 22 und 1. Timotheus 3, Vers 14. Aber, und das müssen wir hinzufügen, alles, [00:08:09] was Gott auf Erden hat, legt er in die Verantwortung der Hände der Menschen. Das ist die zweite Seite dieses Hauses Gottes auf Erden. Und wir haben zwei Stellen, die ich jetzt vorlese, wo wir nicht den Willen oder den Wunsch Gottes für das Haus Gottes auf Erden haben, sondern wo wir die Verantwortung des Menschen sehen in Bezug auf dieses Haus. Und die erste Stelle ist in 1. Korinther 3, Vers 10. Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als weiser Baumeister den Grund [00:09:07] gelegt, ein anderer aber baut darauf, ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut, denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelebt ist, welcher ist Jesus Christus. Die zweite Stelle im 2. Timotheusbrief, Kapitel 2. 2. Timotheus 2, Vers 20, in einem großen Haus aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre. Wir sehen in 1. Korinther 3, [00:10:01] in diesen Versen, die wir gelesen haben, die Verantwortung des Menschen in Bezug auf das Haus Gottes. Ein jeder sehe zu, wie er darauf baue. Und immer, wenn die Verantwortung des Menschen gezeigt wird, dann sehen wir Versagen. Und dieses Versagen wird uns in 2. Timotheus 2 vorgestellt, dass da in diesem Haus, das ein großes Haus da genannt wird, es nicht nur goldene und silberne Gefäße hat, sondern auch hölzerne und irdene, die einen zur Ehre, die anderen zur Unehre. Da sehen wir das Versagen des Menschen. Es gibt nur ein Haus Gottes auf Erden. Es gibt nicht zwei Häuser Gottes auf Erden. Es gibt nur ein Haus Gottes auf Erden, aber es gibt der klare Wille Gottes für dieses Haus und es gibt die ernste Verantwortung des Menschen in Bezug auf [00:11:09] dieses Haus. Und wir haben gesehen, dass der Mensch versagte in seiner Verantwortung und darum in dieses Haus Dinge hineingebracht worden sind, die nicht nach dem Willen Gottes sind. Aber jetzt kommt das Wichtige. Wir Glaubende sind aufgefordert, uns nicht zu orientieren nach dem Verfall, sondern uns zu orientieren nach dem Willen Gottes. Das ist das Wichtige, was wir erkennen müssen, wenn wir unserer Verantwortung persönlich entsprechen, als im Hause Gottes seien, wie das der erste Timotheusbrief uns betrachtet, dass wir uns [00:12:01] dann richten, nicht nach der Untreue des Menschen, sondern nach dem Willen und Wunsch Gottes für sein Haus. Wenn wir das erkannt haben, dann haben wir klare Gedanken, wie wir uns zu verhalten haben in diesem Haus. Das ist das Erste, was ich klar vorstellen wollte. Es ist also hier das Haus Gottes, wie es nach den Wünschen Gottes ist, wie es am Anfang noch war, bevor der Verfall eingetreten ist durch die Untreue des Menschen. Und der Apostel sagt zweitens in unserem Abschnitt, dass dieses Haus Gottes die Versammlung des lebendigen Gottes ist. Er macht jetzt Timotheus [00:13:02] und damit uns allen klar, was der Charakter dieses Hauses Gottes ist, dieser Versammlung Gottes, es ist die Versammlung Gottes, des lebendigen Gottes. Das heisst mit anderen Worten, der Charakter dieses Hauses, der Charakter dieser Versammlung Gottes ist himmlisch und ewig. Damit stößt er vor auf den ureigensten Charakter der Versammlung Gottes. Die

Versammlung Gottes wird hier auf Erden gebildet, in dieser Zeit der Gnade, ist aber immer in ihrem Charakter himmlisch und ewig. Das bedeutet, dass sie in ihrem Charakter ist in Opposition zu allem menschlichen, irdischen und weltlichen Dingen. Das zu erfassen ist von größter Bedeutung. [00:14:06] Dieses Haus Gottes ist in seinem Charakter himmlisch und ewig. Aber dieses Haus Gottes steht auf Erden als ein Zeugnis von diesen Tatsachen. Das sind die Gedankenführungen unseres Apostels hier in unseren Versen. Und damit kommen wir zum dritten, nämlich, dass diese Versammlung Gottes die Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit ist, hier auf Erden. Das macht, das zeigt den Auftrag, den die Versammlung Gottes als Haus Gottes auf Erden hat. Sie ist beauftragt, die Wahrheit aufrecht zu halten. Ich möchte das sehr deutlich sagen.

[00:15:09] Ich habe nicht gesagt, sie ist beauftragt, die Wahrheit zu lehren. Die Versammlung lehrt nicht. Die Versammlung wird belehrt und sie hat den Auftrag, die Wahrheit aufrecht zu erhalten, die göttliche Wahrheit in dieser Welt. Und jetzt möchte ich etwas sagen, wenn wir jetzt beim dritten Punkt sind, was Wahrheit ist. Wahrheit ist der Ausdruck dessen, was eine Sache ist. Darum wird Gott der Vater nie die Wahrheit genannt, weil er sich nicht in seiner Person dargestellt. Aber Gott [00:16:01] der Sohn wird die Wahrheit genannt, weil er kam auf diese Erde, um den unsichtbaren Gott uns zu zeigen. Darum sagt er, ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, das hat in Johannes 14 noch einen besonderen Aspekt, die Wahrheit über den Gott, den Vater. Aber im ersten Kapitel des Johannes Evangeliums sagt der Apostel Johannes, inspiriert durch den Geist, niemand hat Gott jemals gesehen, der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, hat ihn kundgemacht. Er war die Darstellung des unsichtbaren Dreieinen Gottes in seinem Kommen hier auf Erden. Dann wird zweitens das Wort Gottes die Wahrheit genannt. Das könnt ihr finden in Johannes 17, da sagt der Herr Jesus, [00:17:10] das ist etwas, das mich immer sehr berührt, noch auf Erden stehend, spricht er zum Vater. Und wie, welche Gnade, wir dürfen zuhören. Johannes 17, ich zweifle nicht daran, ist der höchste Teil der Heiligen Schrift, wo Gott der Sohn noch auf Erden stehend zum Vater spricht. Und wer hat er zum Gegenstand seines Gespräches uns designet? Ist das nicht wunderbar? Und er sagt in dieser Rede zum Vater, dein Wort ist Wahrheit. Damit drückt er aus, dass wenn wir die Wahrheit, [00:18:03] die göttliche Wahrheit erkennen wollen, dass wir das Wort lesen müssen. Und dann komme ich in meinen Gedanken zu 1. Johannes 5 und da wird uns gezeigt, dass der Geist die Wahrheit ist. Und wir können zusammenfassen, dass der Ausdruck dessen, was Gott ist, in der Person des Sohnes als Mensch sichtbar wird, er ist die Wahrheit. Und wir finden diesen Sohn im Wort der Wahrheit, lebendig gemacht durch den Geist der Wahrheit. Und die Versammlung Gottes auf Erden hat nach Gottes Willen und Wunsch die Aufgabe, die Wahrheit über Gott und alles, was mit Gott zusammenhängt, [00:19:07] festzuhalten und aufrechtzuhalten und davon zu zeugen. Das drücken diese Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit aus. Es hat also eine Grundfeste. Ich mache es mal etwas einfach und da steht ein Name drauf auf der Grundfeste. Christus. Dann hat es ein Pfeiler, da steht auch ein Name drauf. Christus. Und damit kommen wir zum vierten. Diese Wahrheit wird aufrecht gehalten im Haus Gottes. Diese göttliche Wahrheit, alles, was mit Gott zusammenhängt, in Verbindung mit der christlichen Zeit, wird festgehalten durch die einzelnen Glaubenden, [00:20:10] die sich im Haus Gottes befinden. Das ist ganz wichtig. Es geht also jetzt nicht um einige führenden Brüder, sondern es geht um uns alle, um uns alle glaubenden Brüder und Schwestern, Jüngere und Ältere. Wir tragen bei zur Aufrechterhaltung der Wahrheit Gottes in seinem Haus durch ein gottseliges Leben. Es wird ganz persönlich durch ein frommes Leben. Ich weiß nicht, ob ich an dem Abend schon etwas gesagt habe über Gottseligkeit. Dieses deutsche Wort könnte uns verleiten, einen falschen Gedanken zu haben, dass es bedeuten würde, Gottseligkeit, [00:21:08] dass unser Herz selig in Gott ruht. Aber das ist gerade nicht gemeint. Es geht bei der Gottseligkeit nicht eigentlich um unsere Gemeinschaft mit Gott, sondern um unsere Darstellung von Gott vor Menschen. Das, was sichtbar wird, ich komme zurück auf dieses Verhalten. Im Unterschied zum Epheserbrief

haben wir gesehen, dass es da ums Herz geht, geht es im ersten Timotheusbrief ums Verhalten und dieses Wort Gottseligkeit, ich möchte das zur Beurteilung vorlegen, ihr könnt das nachprüfen, überall, wo es vorkommt, steht es in Verbindung mit Frömmigkeit, die sichtbar wird in der Welt und vor den Menschen. Und durch wahre Frömmigkeit [00:22:11] derer, die im Hause Gottes sind, das sind alle Erlösten, wird die Wahrheit Gottes aufrechterhalten. Aber jetzt kommen wir zur vierten Frage. Woher nehmen wir die Kraft zur Frömmigkeit? Das bedrückt uns manchmal. Wir möchten gerne wirklich fromm leben. Alle, die den Herrn Jesus lieben, ich zweifle nicht daran, sie wünschen von Herzen, dem Herrn fromm zu leben und Frömmigkeit zu zeigen im praktischen Leben, aber wir versagen oft. Woher haben wir die Kraft? Und es geht auch da nicht [00:23:01] darum, dass wir zu einem gesetzlichen Grundsatz uns neigen. Es ist eine Gefahr, dass wir einen gesetzlichen Grundsatz suchen, damit wir in Frömmigkeit etwas zeigen können von Gott. Dass man so zehn oder zwanzig Verhaltensweisen und Kleidungsvorschriften vorstellt und dann sagt, wenn du das tust, dann bist du fromm. Das wäre ein gesetzlicher Grundsatz. Nein, der Apostel macht jetzt klar, woher wir die Kraft bekommen. Anerkannt groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit. Ich sage das jetzt mal in anderen Worten, um auszudrücken, was ich glaube, was der Apostel hier sagen will. Er sagt, anerkannt groß ist die geheimnisvolle Kraft eines gottseligen Lebens. [00:24:09] Und er zeigt dann, woher wir die Kraft bekommen, indem wir unsere Augen des Herzens auf Christum richten. Das ist die geheimnisvolle Kraft eines gottseligen Lebens. Und so kommen wir zum vierten Punkt, in dem wir uns beschäftigen mit der Person des Herrn Jesus. Das ist das, was verkündigt werden muss in jedem christlichen Dienst. Sei es in der Wortverkündigung, sei es an Konferenzen, sei es in der Sonntagsschule oder irgendwo, wo wir zusammen das Wort Gottes lesen, ist der Zentralpunkt, Christus vor die Herzen zu stellen. Vor Jahren nahm ich einen gläubigen Mann mit zur [00:25:15] Konferenz nach Zürich, drei Tage lang. Und nach diesen drei Tagen habe ich ihn gefragt, er hat nie Kommentar gegeben, nach diesen drei Tagen habe ich ihn gefragt, was er so empfunden hat an diesen drei Tagen. Da sagt er, ja, es war ganz schön, aber es war ein wenig einseitig. Man hat drei Tage nur vom Herrn Jesus gesprochen. Er wusste nicht, dass er uns das höchste Lob gegeben hat. Drei Tage nur vom Herrn Jesus gesprochen. Und das ist das, was jetzt vor uns kommt in diesen sechs Aussagen über die Person des Herrn Jesus. Das muss immer wieder verkündigt [00:26:09] werden. Es ist hier eine Konzentration auf die Person des Herrn Jesus in ihren Hauptpunkten für christliche Predigt. Es ist nicht einfach, etwas zu sagen über diese Verse großer Tiefe. Und ich bin mir bewusst, dass es mangelhaft ist, was wir heute Abend vorstellen. Ich stelle es auch vorsichtig vor, aber ich glaube doch, dass eine gewisse Chronologie in diesen sechs Punkten sind, wenn auch nicht ausschließlich. Der erste Gegenstand, wenn wir uns mit Christus beschäftigen, [00:27:05] ist, er ist offenbart im Fleisch. Das ist sein Leben, das er lebte hier auf Erden. Sein Leben und wie ich nicht zweifle, auch sein Sterben. Durch sein Leben und durch sein Sterben hat er Gott offenbart. Und das darf uns beschäftigen, und zwar in allen Stunden des Zusammenkommen. Sein reines Leben. Wir dürfen uns beschäftigen mit seiner Geburt. Wie zu Herzen gehend ist es, ist jetzt leider gerade Dezember, aber ich sage es trotzdem. Lukas 2 fordere ich euch auf, nicht nur im Dezember, sondern im ganzen Jahr zu betrachten, wo unser Heiland geboren wurde, [00:28:07] wahrer Mensch, mehr wahrer Mensch als Adam, der in einem erwachsenen Zustand geschaffen worden ist, kam er als kleines Kindlein in diese Welt. Eingewickelt in Tücher, was die ganze Hilflosigkeit eines kleinen Kindes uns zeigt. Dann dürfen wir ihn sehen in seiner Jugend, das ist für die jungen Geschwister besonders wichtig, denn ein Jesus zu betrachten in seiner Jugend, was ich hier vorstelle, findet ihr besonders im Lukas-Evangelium. Da war er seinen Eltern untertan, zwei Dinge werden von ihm gesagt, und zweitens wollte er in dem sein, [00:29:03] was seines Vaters war. Im Tempel war das damals. Und das darf euch Junge beschäftigen, das darf euch berühren und beeindrucken, dass der Herr wünschte, schon als Zwölfjähriger im Tempel zu sein, und er war zugleich den Eltern untertan. Ein Vorbild für alle Jungen, Brüder und Schwestern. Dann dürfen wir ihn betrachten in seinem Dienst, denn er begann mit 30

Jahren, das mehr als drei Jahre lang hat er gedient, und es ist von allergrößter Bedeutung, ihn so zu betrachten, wie er sanftmütig und von Herzen demütig den Menschen begegnet ist. Und dann sehen wir ihn [00:30:08] hinaufgehen nach Jerusalem und hinaus nach Golgatha. Und dann sehen wir ihn hinaufgehen nach Jerusalem und hinaus nach Golgatha. Stumm wie ein Lamm. Das darf der Gegenstand unserer Betrachtung sein. Persönlich, besonders gemeinsam, wenn wir zusammen sind, sein Leben hier auf Erden. Er ist offenbart im Fleisch. Das Zweite ist, gerechtfertigt im Geist. Das bedeutet, gerechtfertigt bedeutet, als gerecht erwiesen. Nicht, er ist nicht gerechtfertigt worden, [00:31:06] sondern er ist als gerechtfertigt erwiesen worden durch den Geist. Und da ist meines Erachtens der Hauptgedanke seine Auferweckung. Darum habe ich gesagt, dass es eine gewisse Chronologie darin ist. Aber nicht nur. Schon in seinem Leben hier auf Erden wurde er gerechtfertigt im Geist. Und ich möchte euch zwei Begebenheiten vorstellen. Erstens, als er zur Taufe des Johannes ging, sammelt sich eine wunderbare Szene, die wir immer wieder betrachten sollten, wo er sich einreiht bei denen, die bußfertig sind. Das tut er immer, tut er heute noch. Er reiht sich ein bei denen, [00:32:02] die ein bußfertiges Herz haben. Stellt er sich in ihre Reihen und er will von Johannes getauft zu werden, getauft werden und Johannes schreckt zurück. Sagt, ich habe nötig von dir getauft zu werden. Und dann sagt unser Heilat nicht, ich habe nötig getauft zu werden. Nein, er hat es nicht nötig. Aber er sagt, also gezielt es sich, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Und als er aus dem Jordan heraufstieg, geschahen zwei Dinge. Die Stimme des Vaters und der Geist kam auf ihn. Und ich will nur beim zweiten jetzt bleiben. Der Geist Gottes kam auf ihn wie eine Taube. Wenn wir den Geist Gottes sehen in Apostelgeschichte 2, wenn er auf die Gläubigen kommt, dann wie von Feuer. Das ist nötig bei uns, weil er bei uns immer wieder etwas zu verbrennen [00:33:07] hat. Der Geist ist wieder das Fleisch bei uns. Es ist nicht die Hauptaufgabe des Geistes, wenn er in uns wohnt, aber oft die Aufgabe, die er am meisten zu erfüllen hat. Leider, leider. Der Geist Gottes wohnt im Glaubenden und er tut zwei Dinge. Er wirkt gegen das Fleisch und er verklärt die Person des Herrn Jesus in unseren Herzen. Und das ist das zweite, ist seine eigentliche Aufgabe. Aber oft haben wir immer wieder diesen Zustand, wo er etwas verbrennen muss, wo er gegen das Fleisch wirken muss, zur Wiederherstellung von uns. Aber auf den Herrn Jesus kam er nicht wie von Feuer. [00:34:04] Da gab es nichts zu verbrennen. Er kam in Form einer Taube, denn Sünde ist nicht in ihm. Das ist die Rechtfertigung des Geistes. Aber es wird noch deutlicher in Römer 1. Wir wollen diesen Stelle aufschlagen. Und das hat zu tun mit seiner Auferweckung. Römer 1, Vers 1, Paulus, Knecht, Christi, Jesu, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes, dass er durch seine Propheten in heiligen Schriften zuvor verheißen hat, über seinen Sohn, der aus dem Samen [00:35:02] Davids gekommen ist, dem Fleisch nach, und erwiesen ist als Sohn Gottes in Kraft, dem Geist der Heiligkeit nach durch toten Auferstehung. Das ist die Rechtfertigung des Geistes in der Auferweckung des Herrn Jesus. Und diese Auferweckung des Herrn Jesus durch die Kraft des Geistes zeigt uns zwei Tatsachen. Sein völlig reines Leben. Darum ist es der Geist der Heiligkeit nach. Dass der Herr Jesus auferweckt worden ist, ist auf Grund erstens seiner vollkommenen Reinheit als Mensch. Das ist bestätigt durch viele Schriften, viele Stellen der Schrift, besonders auch des Alten Testamentes. Ich denke an Psalm 16. Du wirst nicht zulassen, dass dein Frommer die Verwesung sehe. Dein Frommer, [00:36:07] das ist ein wunderbarer Titel unseres Herrn. So konnte nur von ihm gesprochen werden. Oder in Hebräer Kapitel 5, der in Gethsemane war mit starkem Schreien und mit Tränen und wegen seiner Frömmigkeit erhört worden ist. Und diese Erhörung war nicht, dass er nicht das Werk vollbringen musste, sondern diese Erhörung war in seiner Auferweckung. Wegen seines frommen Lebens hat Gott über ihn gewacht schon im Begräbnis. Das ist Jesaja 53. Man hat sein Grab bei Gesetzlosen bestimmt, aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tode, das ist Josef von Arimatia, [00:37:02] weil kein Unrecht, weil er kein Unrecht getan und kein Trug in seinem Munde gewesen ist. Der eine Grund, warum der Geist Gottes ihn auferweckt hat, sein reines Leben. Und der zweite Grund ist, dass sein Werk vollkommen ist, das er vollbracht hat auf Golgatha. Darum ist er

auferweckt worden. Und wenn wir im Römerbrief weiterlesen und zu Kapitel 4 kommen, dann lesen wir, dass er auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters. Aber wir wollen an dieser Stelle bleiben und verstehen, was Rechtfertigung im Geiste ist. Der Geist Gottes hat ihn auferweckt, um zu beweisen, dass er gerecht war in seinem Leben und dass sein Werk am Kreuz einem heiligen Gott völlig genügt. Dann kommt [00:38:07] der dritte Ausspruch, gesehen von Engeln. Und ich glaube, der Hauptgedanke ist, dass er als Mensch in den Himmel gegangen ist und jetzt im Himmel von Engeln gesehen wird. Aber Engel sahen ihn schon, als er auf Erden war. Das müssen wir hinzufügen. Und wir finden fünfmal Engel anwesend im Leben des Herrn Jesus auf Erden. Und die möchte ich zuerst jetzt vorstellen bei seiner Geburt. Wir haben schon davon gesprochen. Da kam ein Engel zu den Hirten. Das ist immer eine persönliche Freude [00:39:01] für mich, dass dieser Engel bei der Geburt des Herrn Jesus nicht zu den Gelehrten kam, sondern zu diesen einfachen Männern, die treu ihre Arbeit erfüllten. Es ist nämlich nicht einfach, Vieh zu hüten nachts und sie hielten Wache bei ihrer Herde des Nachts. Und da kommt der Engel hin, gerade da. Und da sagt er, ich verkündige euch große Freude, die für das ganze Volk sein wird, denn heute ist in Davidstadt ein Retter geboren, welcher ist Christus der Herr. Und plötzlich ist eine Menge der himmlischen Herrscher da, Engel anwesend bei seiner Geburt. Und sie haben gesagt, Ehre sei Gott in der Höhe. Es ist immer auch wichtig, auf die Reihenfolge zu achten. Ehre sei [00:40:01] Gott in der Höhe, Friede auf Erden, an den Menschen ein Wohlgefallen. Das zweite Mal finden wir einen Engel anwesend, 30 Jahre später. Nachdem unser Heiland von Satan versucht worden ist und seine ganze Vollkommenheit erwiesen worden ist in dieser Versuchung und der Satan von ihm gewichen war, da lesen wir, Engel kamen und dienten ihm, diese gewaltigen himmlischen Geschöpfe Gottes. Und dann noch einmal, etwas mehr als drei Jahre später, in Gethsemane, wo unser Heiland die ganze Schwere des Werkes von Golgatha vor sich sah, dass er unsere Sünden tragen müsste von allen, [00:41:05] die an ihn glauben würden, dass er zu Sünde gemacht werden müsste und dass Gott der Heilige ihn bestrafen würde für unsere Sünden und die Sünde an ihm verurteilen würde. Als dieses Schwert dann erwachte, wieder den Mann, der sein Genosse war, da war er in ringendem Kampf. Wir werden auch da nie ganz ergründen, wie schrecklich das war für ihn, als er alles vor sich sah, in seiner Vorkenntnis, in was er hineingehen musste, am Kreuz auf Golgatha und besonders in die drei Stunden der Finsternis. Da lesen wir, ein Engel kam und stärkte ihn. [00:42:07] Dann das vierte Mal finden wir Engel am leeren Grab bei seiner Auferstehung und das fünfte Mal haben wir Engel bei seiner Himmelfahrt. Das sind die fünf Momente, wo Engel anwesend waren, als unser Heiland hier über diese Erde ging. Von Anfang bis zum Ende Engel anwesend sahen ihn. Und dann ging er hinauf in den Himmel und er ist jetzt, und ich meine, das ist der Hauptgedanke, er ist jetzt droben gesehen von den Engeln. Der nächste Ausspruch ist gepredigt unter den Nationen. Das hat zu tun mit dem Kommen des Geistes Gottes auf Erde. [00:43:04] In Johannes 14 hat der Herr seinen Jüngern das angekündigt. Er hat ihnen gesagt, dass er zum Vater gehen würde, aber dann hat er ihnen weiter mitgeteilt, dass er sie nicht als Waisen zurücklässt. Und dass er ihnen den Geist senden würde und dann hat er gesagt, ich komme zu euch. Und wir finden dann in Epheser Kapitel 2 dieses sein Kommen durch den Geist, lehrmäßig vorgestellt in Epheser 2, Vers 17. Und er kam und verkündigte Frieden, euch den Fernen und Frieden den Nahen. So missverstanden wurden und man hat gemeint, [00:44:07] Paulus würde sprechen von Johannes 20, als er auf Erstandener in die Mitte seiner Jünger trat und ihnen Frieden verkündigte. Aber da waren nur Nahe da, keine Fernen. Die Nahen sind Menschen aus dem Volk Israel, die Fernen sind Menschen aus den Nationen. Aber was hier vor uns steht, ist, dass er kam durch den Geist zu uns und dann die Verkündigung der Botschaft begann in der Kraft des Geistes Gottes. Er kam und verkündigte Frieden. Gepredigt unter den Nationen. Seitdem [00:45:04] der Geist Gottes gekommen ist, ist unser Herr Jesus im Geist bei uns wirksam. Und ich möchte das sehr deutlich machen, weil wir das manchmal übersehen, was das ist. Vor 40 Jahren ist meine Mutter plötzlich heimgegangen. Ich habe von meiner Mutter sehr viel empfangen dürfen, geistlicherweise.

Und ich hing sehr an meiner Mutter und an einem Samstagmorgen fiel sie vom Stuhl und war tot. Und ich habe zu mir gesagt, meine Mutter werde ich nie vergessen. [00:46:04] Und wie ihr heute Abend hört, habe ich sie nicht vergessen. Aber ich muss sagen, im Lauf dieser 40 Jahre ist die Erinnerung immer blasser geworden. Was in den ersten Wochen, Monaten und Jahren noch lebendig vor mir stand, von dem, was meine Mutter mir sagte und vorlebte, ist es im Lauf der Jahrzehnte verblasst. Aber nicht so bei meinem Herrn und Heiland. Den habe ich nämlich noch nie gesehen. Aber wenn ich Gottes Wort lese und ihn darin finde, dann wird er ganz lebendig vor meiner Seele. Wisst ihr warum? Weil der Geist gekommen ist. Das ist die Tätigkeit des Geistes, wenn wir das Wort lesen und unseren Herrn Jesus Christus darin [00:47:09] finden und er dann als Wirklichkeit vor unseren Herzen, vor unserem Leben steht. Er ist gekommen im Geiste und er wird gepredigt. Nicht allein den Menschen des Volkes Israel, sondern er wird gepredigt seitdem als Heiland der Welt. Das ist so ein schöner Titel. Ein besonderer Titel, den ich liebe. Unseres Herrn kommt zweimal vor im Neuen Testament, dass er der Heiland der Welt ist. Und das erste Mal finden wir ihn in Johannes 4. Diese Menschen aus Samaria, da war diese Frau aus [00:48:04] diesem Dorf, die eine Begegnung hatte mit dem Herrn Jesus und ging dann zurück in ihr Dorf und erzählte und sagte, er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Ist dieser nicht etwa der Christus? Und dann gehen sie hinaus zu ihm und dann sagen sie, wir glauben nicht mehr um deiner Worte willen. Wir selbst haben erkannt, dass dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist. Nicht nur der Heiland für Israel, sondern der Heiland der Welt. Dieses Evangelium wird allen Menschen angeboten. Das muss immer wieder unter uns verkündigt werden, damit wir Mut fassen zu arbeiten in der Verbreitung des Evangeliums. Gepredigt unter den Nationen, als lebendig gemacht durch den Geist auf der [00:49:08] Grundlage des Wortes Gottes. Und dann fünftens, geglaubt in der Welt. Dazu möchte ich zwei Dinge sagen. Es steht hier nicht gesehen von der Welt, sondern geglaubt in der Welt. Die, die dem Herrn Jesus angehören, die haben den Herrn Jesus noch nie gesehen. Schon Petrus schreibt an die Gläubigen in seinem ersten Brief, dass sie ihn noch nie gesehen haben und trotzdem an ihn glauben. Dass sie ihn noch nie gesehen haben und ihn trotzdem lieben. Er selbst konnte von sich so nicht sprechen. Er hatte ihn gesehen mit seinen natürlichen Augen. Aber die, an die er schreibt, die hatten [00:50:04] ihn nicht gesehen und wir alle haben ihn auch noch nie gesehen mit unseren natürlichen Augen. Aber glaubende Menschen haben glücklicherweise nicht nur Augen im Kopf. Wir haben noch Augen im Herzen. Epheser 1, dass wir erleuchtet an den Augen der Herzen. Mit den Augen der Herzen sehen wir Jesus. Aber es ist nicht die Zeit des Sehens jetzt. Die christliche Zeit ist nicht die Zeit des Sehens. Das ist grundlegend eine Wahrheit, sondern es ist die Zeit des Glaubens. Es geht nicht darum, gewaltige Dinge zu sehen, zum Beispiel große Heilungen oder große Menschenansammlungen, [00:51:02] die sichtbar Eindruck machen auf die Augen der Menschen. Ich war mal vor Jahren an einer Konferenz, wo tausend Geschwister waren. Da sagte ein Bruder zu mir, das ist ein gewaltiges Zeugnis für den Herrn. Dann habe ich gesagt, und wenn der Papst kommt, dann sind eine Million, dann ist das Zeugnis noch gewaltiger. Da hat er gemerkt, dass es nicht geht um Massendemonstrationen in der christlichen Zeit, um Dinge, die man mit den natürlichen Augen sehen kann, sondern es ist eine Zeit des Glaubens. Geglaubt in der Welt. Das Zweite, was ich dazu sagen will, ist, es steht hier nicht geglaubt von der Welt. Die Welt als System glaubt nicht an ihn. Das hat sie bewiesen, indem sie ihn, [00:52:08] den Herrn der Herrlichkeit, umgebracht haben am Kreuz auf Golgatha. Und die Welt als System ist unter dem Gericht Gottes. Das könnt ihr sehen in Johannes 16, dass auch das der Geist uns Glaubenden klar macht. Dass der Geist gekommen ist, um uns Glaubenden klar zu machen, Johannes 16, er überführt die Welt von Sünde, von Gerechtigkeit und von Gericht, versagt, von Sünde, weil sie nicht an mich glauben, von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe und ihr mich nicht seht, von Gericht [00:53:05] aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Das wirkt der Geist Gottes, wenn er nicht getrübt wird im Leben des Glaubenden, dass er überzeugt ist, dass das Weltsystem unter dem Gericht Gottes ist. Es ist also nicht geglaubt von der Welt,

sondern geglaubt in der Welt, und das macht klar, dass auch nicht alle Menschen glauben. Und wir wissen aus klaren Aussagen unseres Herrn, dass es wenige sind, die an ihn glauben. Waren immer wenige, war immer ein Überrest, schon zur Zeit Noas. Sagt Petrus, wenige, das sind acht Seelen gerichtet. Es waren immer eine kleine Schar, [00:54:01] die wirklich geglaubt haben, aber es gibt solche, auch heute noch, die zum Glauben kommen. Es ist eine tiefe Freude für meine Seele, wenn ich das sehen darf und erleben darf, dass Menschen in unseren bösen Tagen der Oberflächlichkeit, der Lockerheit der Menschen vom Worte Gottes erfasst werden und glauben in der Welt. Und jetzt kommen wir zum sechsten, aufgenommen in Herrlichkeit.

Auch das muss verkündigt werden, aber ich möchte es zuerst erklären. Es steht hier nicht aufgenommen in die Herrlichkeit, sondern aufgenommen in Herrlichkeit. Das heißt, er ist schon in seiner Aufnahme in den Himmel umgeben gewesen von Herrlichkeit. Das haben die elf Jünger gesehen in [00:55:12] Apostelgeschichte 1. Da war diese Wolke da, diese Schechina, die die Herrlichkeit Gottes charakterisiert und den Wohnort Gottes und er war umgeben von dieser Herrlichkeit. Aber der Schreiber des ersten Timotheusbriefes hat ihn im Himmel so gesehen. Da durfte ihn den Himmel sehen und da sah er ihn mit einem hellen Glanz und er sagt in seiner dritten Beschreibung in Kapitel 26 von Apostelgeschichte, dass es ein Glanz war, dass der Glanz der Sonne übertraf. Es ist diese wunderbare [00:56:08] sechste Wahrheit, dass er droben jetzt verherrlicht ist. Von Gott verherrlicht droben. Und auch diese Wahrheit gibt uns Kraft für ein Leben der Frömmigkeit. Gibt uns Kraft, vom Herrn zu zeugen. Ich denke an die Zeit, wo ich Traktate verteilte in meinem eigenen Dorf, wo ich von Kind auf bekannt war und da habe ich viel Verachtung empfangen. Bin ein bisschen ausgelacht worden, haben gesagt, sonst ist er normal. Und das habe ich nicht gern, das kann ich euch sagen. Ich habe nicht gern, wenn ich verlacht werde. Aber wisst ihr, was ich getan habe? Ich war in Gefahr, das aufzugeben, [00:57:03] wegen der Schande. Dann habe ich zum Himmel geblickt und habe den gesehen, für den ich zeuge, von Gott mit Herrlichkeit gekrönt. Und das hat mir Kraft gegeben, weiter Traktate zu verteilen. Das ist ein Beispiel, um zu sagen, wie der Blick nach oben uns Kraft gibt für einen gottseligen, für einen frommen Wandel. Das sind also diese sechs Tatsachen, die konzentriert hier vor uns gestellt werden, die Gegenstand unseres Studierens, unseres Erforschens und unseres Verkündigens sein muss. Und in dem Maß, wie Christus vor die Seelen gestellt wird und in dem Maß, wie Christus in [00:58:04] unseren Herzen praktisch aufgenommen wird, in dem Maß haben wir Kraft, ein frommes, gottseliges Leben zu leben und dadurch die Wahrheit Gottes im Hause Gottes aufrechterhalten. Das ist die Bedeutung dieses so inhaltsreichen, kurzen Abschnittes, auf das du wissest, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes. Wir haben gesehen am ersten Abend, das geht uns alle an, Brüder und Schwestern. Und in dem Maß, wie du Christus betrachtest und dann durch das Betrachten des Herrn Jesus verwandelt wirst, das merkst du gar nicht. Wie Moses auf den Bergen war und er kam [00:59:04] zum Volk und er strahlte und er wusste es nicht. Es ist manchmal gut, wenn man es nicht weiß. In dem Maß, wie du Christus betrachtest, wirst du ein wahrer Zeuge. Und jetzt komme ich noch zu einem Titel, den wir finden im ersten Timotheusbrief und im zweiten Timotheusbrief. Dann wirst du ein Mensch Gottes sein. Es ist eine hohe Aufgabe, Gott zu vertreten und darzustellen hier auf Erden im praktischen Leben.